

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft [1]: **Wohnen und Umwelt**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Die Uhr tickt bedrohlich!» Die Worte vom Präsidenten des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA sind deutlich. Er äusserte sie an der Fachtagung nachhaltiges Bauen Schweiz am 25. März. Zu diesem Zeitpunkt war dieses *Wohnenextra* fast fertiggestellt. Vertreten Experten die gleiche Meinung wie man selber, ist man in der Regel froh darüber und fühlt sich bestätigt; bei diesem Thema allerdings würde ich lieber falschliegen. Der SIA-Präsident hat es auf den Punkt gebracht: Bauen ist ein Riesensproblem. Denn Gebäude sind wahre Energiefresser und Klimasünder – sie sind verantwortlich für vierzig Prozent des Energieverbrauchs und ein Drittel der CO₂-Emissionen. Auch die anderen Referierenden zeichneten ein wenig rosiges Bild. Ein deutscher Architekturprofessor zog denn auch den einzig logischen Schluss: «Es braucht eine Bauwende! Wir müssen radikale Architekturkonzepte für den Bau- und Klimawandel finden.»

Immerhin: Die Branche scheint erwacht zu sein. Gruppierungen wie «Architects for Future» oder «Countdown 2030» werden aktiv. Immer mehr Planerinnen und Planer machen sich ernsthaft Gedanken darüber, wie Bauen und Wohnen in Zukunft so zu gestalten sind, dass sie Umwelt und Klima nicht mehr übermässig belasten. Denn davon sind wir noch weit entfernt, auch wenn mit erneuerbaren Energien und sparsamem Energieverbrauch Fortschritte erzielt wurden. Das ist zwar wichtig, greift aber zu kurz. Bauen und Wohnen verschleissen auch Unmengen an Ressourcen, von Sand und Kies für die Betonherstellung bis zum Wasser, das wir im Haushalt verbrauchen.

Alternativen sind deshalb gefragt, nachwachsende Materialien etwa und Kreisläufe. Auch bei den Genossenschaften gibt es Pionierinnen, die vormachen, wie das aussehen könnte. Lassen wir uns von ihnen ermutigen!

Liza Papazoglou, Redaktorin

2 *Wohnzimmer*

4 *Thema*

Mit Regenwürmern die Umwelt retten:
Nachhaltig bauen wird immer dringlicher

9 *Porträt*

So kämpfte ein Umweltsensibler jahrelang für
ein Haus für Betroffene

12 *Thema*

Licht, Luft, Natur: Vier Beispiele zur Vielfalt
des nachhaltigen Bauens

14 *Interview*

«Keine Ausreden!»: Peter Richner von der Empa
über die Umweltsünden beim Bauen

16 *Porträt*

Ein 17-Liter-Abfallsack pro Jahr:
Mit weniger Plastik besser leben

18 *Tipps*

Do it yourself! So gestalten Sie Ihren Wohnalltag
ganz einfach nachhaltiger

19 *Gastkommentar*

Klimaaktivist Cyrill Hermann mit den Fakten

20 *Rätsel*

IMPRESSUM

WOHNENextra

Die Genossenschaftszeitschrift

Ausgabe April 2021

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften
Schweiz, Verband der gemeinnützigen
Wohnbauträger, Bucheggstrasse 109,
8042 Zürich, www.wbg-schweiz.ch

Redaktionelle Verantwortung:

Liza Papazoglou
www.zeitschrift-wohnen.ch
redaktion@wbg-schweiz.ch

Layout, Druckvorstufe, Druck:
Stämpfli AG, Bern, www.staempfli.com